

Igor Tschubais

## **Wie wir unser Land verstehen sollen**



Igor Tschubais

# Wie wir unser Land verstehen sollen

**Russische Idee und russländische Identität:  
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**

Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben  
von Dietrich Kessler

**SHAKER™**  
 **media**

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originaltitel:

Чубайс, И. Б.

Как нам понимать свою страну. Русская идея и Российская идентичность: прошлое, настоящее, будущее.

Философская публицистика/ - Чубайс, Игорь – М.: ArsisBooks 2014. 96 с.

ISBN 978-5-904155-46-9

Copyright Shaker Media 2016

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-95631-495-8

Shaker Media GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95964 - 0 • Telefax: 02407 / 95964 - 9

Internet: [www.shaker-media.de](http://www.shaker-media.de) • E-Mail: [info@shaker-media.de](mailto:info@shaker-media.de)

## Vorwort zur deutschen Ausgabe

Verehrter Leser, das Buch in Ihrer Hand stammt von einem russischen Autor, der Ihnen zweifellos unbekannt ist, und Sie fragen sich vielleicht, ob seine Lektüre lohne. Versuchen wir gemeinsam eine Antwort.

Wir alle leben, wie es der ehemalige deutsche Kanzler Helmut Schmidt und der russische Denker Wladimir Wernadski<sup>1</sup> ausdrückten, in ein und derselben Noosphäre, in einem gemeinsamen sozialen Netz, in der globalisierten Welt. Wir sind miteinander verbunden und voneinander abhängig, aber verstehen wir einander auch richtig?

Im Falle Russlands ist die Antwort schwer, weil die Russen immer noch nicht mit sich selbst im Reinen sind! Die Bürger der Bundesrepublik Deutschland, vor allem die Jugend, haben 25 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs gut verstanden, was geschehen ist, wer schuldig ist und in welche Richtung man gehen muss. In der heutigen Russischen Föderation dauert 25 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion der Streit über die grundlegendsten, prinzipiellen Fragen an. In Moskau können Sie beispielsweise einen neuen und sehr teuren „Audi“ mit der absurden Aufschrift an der Heckscheibe sehen: „Beutestück aus Berlin“; ein bekannter Beamter der Hauptstadt, der Enkel W. Molotows, eines der Mitverantwortlichen für den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, stolziert auf offiziellen Demonstrationen mit einem Portrait seines Großvaters herum. Der Mythos vom „großen Stalin“ geistert wieder durch die offiziellen Medien. Gleichzeitig erhebt sich, unabhängig von der Propaganda, ein beachtlicher Teil der Gesellschaft unverändert gegen den Neosowjetismus, gegen die Aneignung der Krim, gegen die Beseitigung der Überbleibsel der Demokratie.

Die Gespaltenheit der sowjetisch-postsowjetischen Realität zeigt sich in allem: unser Sport ist zerrissen in einen ehrlichen und einen dopingverseuchten Sport; die parlamentarische Opposition besteht aus Klonen der Partei „Einiges Russland“ und aus systemkritischen Vereinigungen, die auf verbotenen Demonstrationen protestieren. Das russländische gesellschaftliche Denken ist gleichfalls gespalten in ein offizielles Denken der Macht und ein weniger bekanntes, systemkritisches und unabhängiges.

Und was wird morgen sein? Russland befindet sich am Vorabend fundamentaler sozialer Transformationen, die sich unweigerlich in den nächsten Jahren ereignen werden; Experten sind überzeugt: das Jahr 2017 ist das letzte Jahr der Existenz der nichtreformierten russischen Wirtschaft! Uns erwarten fundamentale Reformen, dann werden „die Letzten die Ersten“ sein. Ein freies, unabhängiges gesellschaftliches Denken wird bestimmend werden. Und Länder, zu denen die jetzigen russländischen Machthaber ganz zerrüttete Beziehungen haben – die Ukraine, Polen, Deutschland – werden uns dann am nächsten stehen; an sie werden wir uns auf der Suche nach Unterstützung wenden! Denn es ist Zeit, sich mit den Ideen des bisher alternativen gesellschaftlichen Denkens bekannt zu machen.

Ich wünsche Ihnen mit diesem Buch eine interessante und aufschlussreiche Lektüre über die Gegebenheiten im heutigen Russland. [Diesen Satz schrieb Igor Tschubais auf Deutsch, der Hrsg.]

*Igor Tschubais, Doktor der philosophischen Wissenschaften  
Moskau, Juli 2016*

# Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe. . . . .	5
Igor Tschubais – Biographische Daten . . . . .	9
Geleitwort. . . . .	11
I. ÜBER SCHLÜSSELWÖRTER. . . . .	13
Was westliche Sozialforscher nicht bemerkt haben	
II. RUSSISCHE UND RUSSLÄNDISCHE IDENTITÄT . . . . .	21
Gegen die Mythen der leninistisch-stalinistischen „Sozialwissenschaft“	
III. DAS JAHR 1917 DER RUSSISCHE BRUCH . . . . .	31
Gegen die postsowjetische „Konzeption des einheitlichen Geschichtslehrbuchs“	
IV. DER SOWJETSTAAT UND SEINE IDENTITÄT . . . . .	45
Gegen die sowjetisch-postsowjetische Sozialwissenschaft	
V. NACH DEM HALBEN ZERFALL DES SOWJETREGIMES: RUSSLAND OHNE IDEE UND IDENTITÄT . . . . .	57
Gegen die systemkonforme postsowjetische Sozialwissenschaft	
VI. DIE WIEDERHERSTELLUNG DER RUSSLÄNDISCHEN IDENTITÄT . . . . .	65
Vorschläge des Autors	

STATT EINES NACHWORTS . . . . . 71

ANHANG (ZU TEIL IV) . . . . . 79

WICHTIGSTE LITERATUR. . . . . 87

HAUPTWERKE DES VERFASSERS . . . . . 91

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS . . . . . 95

KARTE DES GULAG . . . . . 107